



Die Wahlenstraße wird noch bis Ende des Jahres saniert.

FOTO: WABRA

Ein letzter Baustellen-Sommer

SANIERUNG Vor dem Aufatmen heißt es noch mal Durchhalten. Bis zum Winter bleibt die Regensburger Altstadt eine Großbaustelle.

VON GUSTAV WABRA

REGENSBURG. Grüne Pflänzchen zieren den Bauzaun wie ein Symbol der Hoffnung. Florist Christian Simmler hat sie in der Wahlenstraße aufgehängt. Er geht kreativ mit der Situation vor seinem Geschäft um. Das Grün des Blumengeschäfts steht auch für die Hoffnung der Anwohner und Geschäftsleute, dass nach der Baustelle das Leben in der Prachtstraße mit dem Goldenem Turm erblüht. Doch bis es so weit ist, heißt es für alle: Zähne zusammenbeißen.

Auf den Postkarten im Ständer vor einem anderen Geschäft in der Wahlenstraße sammelt sich der Bau-Staub. Auch die Anwohner kommen beim Fensterputzen gar nicht hinterher. Das ist die momentane Realität: Lärm, Schutt und oft gesperrte Wege. Doch damit ist die Wahlenstraße nicht allein. Es ist Sommer in der Stadt und an allen Ecken und Enden sind Baustellen im Weltkulturerbe. Gerade werden unter anderem die Schwarze-Bären-Straße, der Schwanenplatz und eben die Wahlenstraße umgestaltet. Doch ein Ende ist in Sicht.

Geduldssprobe in den Gassen

Ein Sommer noch, dann sind die größten Baustellen der Stadt abgeschlossen. Sowohl die Wahlenstraße, die Schwarze-Bären-Straße als auch der Schwanenplatz sollen bis Ende 2019 fertig sein.

Florist Christian Simmler freut sich trotz Baustelle vor

Armin Gebhard unterstützt die Kaufleute.



DIE BETROFFENEN BEREICHE IN DER ALTSTADT



10
PARKPLÄTZE

wird es nach der Sanierung der Wahlenstraße noch geben. Vor den Arbeiten fanden 17 Autos Platz in der Straße. Weiterhin ist die Wahlenstraße eine Wohnverkehrsstraße.

dem Geschäft, dass die Stadt die Straßen, Gassen und Plätze saniert. „Die Baustelle ist aus nachvollziehbaren Gründen notwendig“, sagt er im Gespräch mit der Mittelbayerischen. Seine Blumen am Bauzaun sollen auch zeigen: „Die Geschäfte haben offen, die Gasse ist bunt und lebt, trotz der Baustelle.“

Vor der Umgestaltung gingen einige Anwohner auf die Barrikaden. Ihre Befürchtung: Die Wahlenstraße wird durch die Umgestaltung zur Partyzone. Eine Petition wurde ins Leben gerufen, aber von der Stadt abgelehnt. Anlass für

15
GESCHÄFTE

und Lokale sind in etwa von der Sanierung der Wahlenstraße betroffen. Die Stadt versucht mit Aktionen auf der Baustelle, die Regensburger in die Straße zu locken.

die Neugestaltung war eine zwingend erforderliche Erneuerung der Kanalisation unter der Wahlenstraße, die aus dem Jahr 1887 stammte.

Seit dem 12. März 2018 wird die Wahlenstraße neugestaltet. Der Gehsteig kommt weg, die Oberfläche geht von Hauskante zu Hauskante. Die Stadt plant Bänke in Naturstein. Bei der Kramgasse soll eine Wasserquelle entstehen. Eine Station für Leihfahrräder soll es geben, das Degginger bekommt einen größeren Freisitz. Momentan ist fast kein Durchkommen in der Wahlenstraße: An der südlichen Spitze blockiert ein Kran den Weg. Er steht dort, weil das Haus des alten Zuckerl-Geschäfts von Franz Müller, der 2017 verstorben ist, umgebaut wird. Ein Hotel und Gaststätte entstehen.

Seit 2017 beherrschen Baggerschaukeln und Presslufthammer die Fußgängerzone zwischen Neupfarrplatz und Maximilianstraße. Seit Februar ist mit

der Schwarzen-Bären-Straße die letzte Gasse der Fußgängerzone mit der Umgestaltung dran. Bereits in den vergangenen Jahren hatte die Stadt die Dreihelm-Gasse, die Pflauegasse, die Königsstraße, die Viereimergasse und die Weiße-Lilien-Straße saniert.

Fußgängerzone vor Abschluss

Ursprünglich waren vier Jahre für die Sanierung eingeplant. Jetzt geht doch alles schneller. Im Traditions-Teehaus Bachfischer sah man die Baustelle ohnehin gelassen. „Von den Arbeiten ist uns kein graues Haar gewachsen“, sagt Johann Bachfischer. „Wir sind hier seit 70 Jahren und haben viel mitgemacht. Jetzt freuen wir uns, dass die Altstadt noch ein Stück schöner wird.“

Andere Geschäfte hatten unter den Baustellen allerdings schwer zu leiden. Vor allem die rustikale Gaststätte „d'Quetschn“ am Schwanenplatz musste durch schwere Zeiten gehen. Die Baustelle und das Lokal von Oliver Schutkowski: eine Geschichte voller Geldsorgen, Baulärm, mit ausbleibenden Gästen und einem Freisitz zwischen Baggern und Kiesbergen. Nur mit Krediten konnte das Lokal am Platz überleben. Der Schwanenplatz ist schon gepflastert, bis zum Oktober soll noch die Bepflanzung kommen.

In solchen Situationen wie am Schwanenplatz wünscht sich Armin Gebhard mehr Hilfe von der Stadt. Gebhard ist Vorsitzender des Vereins Regensburger Kaufleute. Grundsätzlich begrüßt er die Umgestaltung der Altstadt. „Dennoch wünschen wir uns auch von der Stadtverwaltung und politischen Stadtspitze Mitgefühl. Der Einzelhandel befindet sich eh in einer angespannten Situation“, sagt er. Die Kommune könnte zum Beispiel die Gewerbesteuer senken oder Notkredite für stark betroffene Geschäfte bereitstellen. Das tue sie aber derzeit nicht.

Damit sich die Geschäfte in der Wahlenstraße nicht nur an die Hoffnung klammern, hilft die Stadt auf ihre Weise. Mit Veranstaltungen sollen mehr Menschen trotz Baustelle in die Straße gehen. Im Juli stehen eine Sere-nade und eine Aktion mit „Wasserspiel“ auf dem Programm. Im November ist ein Lichtfest zum Abschluss.